

Lohndiskriminierung beenden: 78% sind 22% zu wenig Lohn für Frauen

Um das Jahresgehalt ihrer männlichen Kollegen zu erreichen, müssen Frauen im Durchschnitt drei Monate länger arbeiten. Frauen werden durch die Regierungspolitik von CDU/CSU und FDP immer stärker ausgebeutet.

Eigenständige Existenzsicherung in weiter Ferne

Niedriglöhne, Teilzeitarbeit, Mini-Jobs, fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, schlechtere Bezahlung von sogenannten Frauenberufen und offene Diskriminierung: Die Ursachen der Lohndifferenz zwischen den Geschlechtern sind bekannt. Die Bundesregierung muss nun konkrete Maßnahmen einleiten. Doch Schwarz-Gelb beschränkt sich auf Scheinaktivitäten wie z.B. der Einführung des zahnlosen Lohnmessungsinstrumentes Logib-D der Frauenministerin Schröder.

Konkrete Schritte hin zu Geschlechtergerechtigkeit

DIE LINKE fordert einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro, gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit, ein Ende geringfügiger Beschäftigung sowie die Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Denn nur gute Arbeit führt zu guten Löhnen und guten Renten!

DIE LINKE fordert die gesetzliche Gleichstellung von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft; eine radikale Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich sowie eine familienfreundliche Arbeitswelt, damit alle Menschen sich bezahlte und unbezahlte Arbeit gerecht teilen können.

Es gibt noch viel zu tun.



§218



50:50

Wir fordern gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.



DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G